

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Ercheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und ist einschließlich der Mittwoch- und Sonnabend-erchei- nenden „Vollständigen Beilage“ bei Abholung viertel- jährlich 1.4 50 J., bei Zustellung ins Haus 1.4 70 J., bei allen Postanstalten 1.4 50 J. inklusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspreislste 6587.

Versprechelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der letzteren Abends 8 Uhr.
Dreizehnter Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergelpaltene Korpuszeile 12 J., die Restzeile 25 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung eingekaufener Manuskripte usw. keine Gewähr.

Montag, den 28. September 1908, nachmittags 1 Uhr, sollen in **Obernentisch** folgende Gegenstände als: **1 Karton mit neuen Carobeschlägen, 19 Schreiben Tafelglas, 1 Sandfahnenblatt und 15 Stück Rehlleiten** gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort: **Hölzel's Restauration.**
Bischofswerda, am 21. September 1908. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Bekanntmachung

der Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter **Großharthau** und Umgegend.
Sonntag, den 27. September 1908, nachmittags 4 Uhr,
in **Lehmans Restaurant**

außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

Vortrag und Beschlussfassung über die Erhöhung der Gebühren-Taxe der Herren Kassenärzte.
(Schluß der Präsenzliste 5 Uhr.)

Großharthau, 20. September 1908.

Der Kassen-Vorstand.
Fr. Ran, Vorsitzender.

Die Resultate des sozialdemokratischen Parteitagcs.

Da bekanntlich die sozialdemokratische Partei in Deutschland in bezug auf den Anhang unter den Wählern eine der stärksten Parteien ist, so ist es schon notwendig, sich die Resultate des großen sozialdemokratischen Parteitages, der vorige Woche in Nürnberg stattgefunden hat, etwas genauer anzusehen. Was die Genossen unter sich in den reinen inneren Angelegenheiten ihrer Organi- sation ausmachen und beschließen, das interessiert eigentlich weniger die öffentliche Meinung, aber von großer politischer Bedeutung ist es für die Beurteilung der Sozialdemokratie und für die künftige Haltung, welche die Regierung wie die übrigen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie einzunehmen haben, wie sich die sozialdemo- kratische Parteileitung zu den positiven Aufgaben im Reich und in den Bundesstaaten stellt, und da muß man sagen, daß die Resultate des sozialisti- schen Parteitages in Nürnberg nur zu deutlich ge- zeigt haben, daß der Radikalismus und die Un- versöhnlichkeit, verbunden mit einem politischen Fanatismus, noch wie vor die treibenden Kräfte im sozialdemokratischen Lager sind, und es ge- radezu verhindert, daß irgend eine Annäherung der übrigen Parteien an die Sozialdemokratie stattfinden kann. Die Revisionisten unter den Sozialisten, die bekanntlich eine Aenderung des sozialdemokratischen Parteiprogrammes für not- wendig halten und gewisse unmögliche Forde- rungen aus dem Parteiprogramm ausgeschaltet wissen wollen, sind auf dem Parteitage in Nürn- berg ebenso unterlegen, wie die süddeutschen So- zialdemokraten, die es vielfach für notwendig hiel- ten, daß sozialdemokratische Landtagsabgeordnete im Interesse des betreffenden Bundesstaates auch für das Budget stimmen müßten. Der Parteivor- stand der deutschen Sozialdemokratie hat eben in dieser Frage jedes Entgegenkommen abgelehnt, und der Beschluß des Parteivorstandes, der eine ausdrückliche Mißbilligung der Haltung der süd- deutschen Sozialdemokraten in der Budgetfrage der Bundesstaaten enthält, ist mit 258 gegen 119 Stimmen angenommen worden. Zu dieser Reso- lution hat nun allerdings der sozialdemokratische Abgeordnete Segitz im Namen und Auftrage von 7 sozialistischen Abgeordneten aus Bayern, Würt- temberg, Baden und Hessen die Erklärung abge- geben, daß sie zwar den sozialdemokratischen Par-

teitag als den legitimen Vertreter der sozialisti- schen Gesamtpartei anerkennen und auch seine Entscheidungen in allen prinzipiellen und takti- schen Angelegenheiten, die das Deutsche Reich be- treffen, billigen, daß sie aber an der Ansicht fest- halten, daß in den besonderen Angelegenheiten der Landespolitik in den einzelnen Bundesstaaten die Landesorganisation der Sozialdemokratie die geeignete und allein zuständige Instanz sei, welche die jeweilige Entscheidung über die Budgetabstim- mung dem pflichtgemäßen Ermessen der den Lan- desorganisationen verantwortlichen Landtags- fraktionen vorbehalte. Diese Erklärung des Ab- geordneten Segitz ist von den süddeutschen Ge- nossen mit stürmischem Beifall begleitet worden. Die süddeutschen Sozialdemokraten wollen sich also in bezug auf ihre Stellung zu den Aufgaben der süddeutschen Landtage keine Vorschriften von der Parteileitung der Gesamtpartei machen lassen, ob auch durch diese Haltung der süddeutschen So- zialisten wirklich ein Keil in die künftige Ent- wicklung der Sozialdemokratie getrieben wird, muß noch sehr bezweifelt werden, denn die einfluß- reichsten sozialistischen Führer sind sich nur zu be- wußt, daß ihre Agitation nur dann auf die Dauer wirksam ist, wenn sie ganz radikale, d. h. von der gegenwärtigen menschlichen Gesellschaft als uner- füllbar angesehene Forderungen aufstellen und demgemäß durch schroffe Ablehnungen im deut- schen Reichstage glücken. Man muß auch beden- ken, daß in dieser radikalen Haltung ein sehr be- quemeres Mittel für die sozialdemokratische Agi- tation und für den Ruhm der Parteigrößen ent- halten ist, denn die Sozialdemokraten brauchen ja nach diesem Parteirezept nur die Hände in die Taschen zu stecken und im Reichstage wie in den Landtagen bei jeder wichtigen Vorlage heftig „Nein“ zu brüllen. Dann hat sich die Sache für sie bestens erledigt, und der ganze Staat mit seinen 62 Millionen Einwohnern und seinen rich- tigen Aufgaben für die Erhaltung der Sicherheit und für die Entwicklung der Kultur kann ja dann sehen, wie er mit dem sozialistischen Proteste wei- terkommmt. Nun, für solche politischen Spiegelfech- tereien gibt es bei den Reichstagswahlen und bei den Beratungen im Reichstage auch noch die rich- tige Antwort. △

Deutsches Reich.

Die militärische Reisezeit des Kaisers hat mit seiner Anwesenheit bei den Endmanövern zwischen

dem 1. und dem 17. Armeekorps in Ostpreußen, denen der oberste Kriegsherr im Gelände bei Hohenstein beizwohnte, für dieses Jahr im allge- meinen ihren Abschluß erreicht. Von Hohenstein aus hat sich der Kaiser nochmals nach Subertus- stadt zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalte be- geben.

Eine neue Friedenskundgebung Kaiser Wil- helms ist zu verzeichnen. Sie ist in der dankenden telegraphischen Antwort enthalten, welche der Mo- narch der interparlamentarischen Friedenskonfer- enz in Berlin auf deren an ihn gerichtetes Gul- digungstelegramm zugehen ließ. In seiner Ant- wortdepesche spricht der Kaiser neben seinem Dank für die ihm von der Konferenz gewordene Be- grüßung die Hoffnung aus, daß sich die Kon- ferenzteilnehmer in Berlin wohlfühlen würden, und betont zuletzt, wie sehr ihm die Erhaltung der Segnungen des Weltfriedens am Herzen läge.

Die diplomatische Friedensrede, welche vom Reichskanzler Fürsten Billow zur Eröffnung der interparlamentarischen Konferenz in Berlin ge- halten worden ist, hat nicht nur in den deutschen Zeitungen, sondern auch in der Auslandspresse ein sehr freundliches Echo gefunden. Namentlich die Pariser und Londoner Blätter halten mit ihrer Anerkennung der so versöhnlich klingenden Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers nicht zurück, wobei vielfach allerdings auch der Wunsch zum Ausdruck gelangt, daß die Laten der deut- schen Diplomatie mit diesen Versicherungen von leitender Stelle mehr in Einklang stehen möchten. — Die interparlamentarische Konferenz geneh- migte in ihrer Versammlung vom vergangenen Freitag eine vom ehemaligen österreichischen Fi- nanzminister v. Plener beantragte Resolution zur Frage der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, weiter einen ebenfalls diese Materie behandelten Antrag des Schweizeren Gobat und stimmte schließlich einer vom Dr. Pachnidé namens der deutschen Gruppe befürworteten Resolution bet- reffs der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See zu.

Der Bundesrat hielt am 18. September die erste Sitzung nach seiner Sommerferienpause ab. Der Reichskanzler Fürst Billow führte den Vorsitz, ferner waren die leitenden Minister und die Fi- nanzminister der meisten Einzelstaaten anwesend. Auf der Tagesordnung stand die Reichsfinanz- reform; in einer Ansprache wies Fürst Billow auf die große innerpolitische und nationale Bedeutung dieses Problems hin und ersuchte die anwesenden

Das nicht kann merkw. er sog ihnen, auch an
Son nichter Einber- und Stenographen ist nicht
zu sagen. So habe man, was die herrliche
finanzen. Soles eingeschlossen hat ich auf ihn zu und
der jetzt - und sollte treffen, um zu lösen
Sei es nun, daß die Erregung keine Gomb unruhig
Schriftsteller sind.

Vertreter der verbündeten Regierungen um nachdrücklichste Förderung der mit dem so notwendigen Werke einer Neugesaltung des deutschen Finanzwesens zusammenhängenden Arbeiten. Die leitenden Minister der Einzelstaaten, voran der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Bodevill, gaben nacheinander die Erklärung ab, daß ihre Regierung in voller Uebereinstimmung mit den Darlegungen des Reichskanzlers gewillt seien, einmütig an die Lösung der mit der Reichsfinanzreform gestellten Aufgabe mitzuarbeiten. Als dann wurden die auf die Reformen bezüglichen Gesetzesentwürfe den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Der Reichskanzler beginnt mit den Blockparteien des Reichsparlamentes wegen der geplanten anderweitigen Finanzreform allmählig Fühlung zu nehmen. Zunächst waren die Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg und Lattmann zu Besprechungen mit dem leitenden Staatsmann über diese Frage eingeladen worden. Dann erschien bei ihm zu gleichem Zweck der konservative Abgeordnete Freiherr v. Rittshofen, die übrigen vom Kanzler eingeladenen konservativen Parlamentarier hatten auffälligerweise keine Zeit — und weiter haben dann die nationalliberalen Abgeordneten Doffermann und Hieber mit dem Fürsten Bülow Besprechungen gehabt. Ueber die Berührung auch freisinniger Parlamentarier zum Reichskanzler verlautet noch nichts sicheres.

Der Generalinspekteur der 6. Armee-Inspektion, General der Infanterie, Freiherr v. d. Goltz, ist vom Kaiser zum Generalobersten befördert worden. Man darf wohl in dieser Beförderung des hoch verdienten Generals den Ausdruck der besonderen kaiserlichen Zufriedenheit mit der Leistung der ostpreussischen Manöver durch Freiherrn v. d. Goltz erblicken.

General der Kavallerie, E. v. Klander in München, früher Kommandeur des 2. bayerischen Armeekorps, beging am Montag sein 60jähriges Militärjubiläum. Der Jubilar steht im 73. Lebensjahre, er trat mit 13 Jahren als Kadett in die bayerische Armee ein.

Dem vielgenannten Bürgermeister Dr. Schüding von Gufum ist jetzt die Anlagenschrift zugestellt worden. Sie umfaßt nicht weniger als 70 Seiten mit engbeschriebener Maschinenschrift.

In Oldenburg haben die Wahlmännerwahlen zum Landtag stattgefunden, wobei die Sozialdemokraten in einigen Wahlkreisen die Mehrheit erlangten.

Die interparlamentarische Konferenz in Berlin hielt am Sonnabend ihre Schlusssitzung ab. Der Präsident, Prinz Schönau-Carolath, gab in seiner sehr kurz gefaßten Schlussrede der Hoffnung Ausdruck, daß die soeben beendigte Berliner Konferenz mit das ihrige zur Förderung der friedlichen Beziehungen zwischen den Völkern beitragen werde. Nachmittags waren die Konferenzteilnehmer die Gäste des Reichskanzlers bei einem von ihm ihnen zu Ehren veranstalteten Gartensfest, wobei er sich mit einer ganzen Anzahl der Eingeladenen unterhielt.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag zu Nürnberg sind die süddeutschen Vertreter der Budgetbewilligung trotz energischer Verteidigung ihrer Ansichten gegenüber der bewilligungsfeindlichen Mehrheit des Nordens unterlegen. In der Freitagsitzung gelangte die mehrtägige hitzige Debatte über das Budgetbewilligungsrecht zum Abschluß, worauf zunächst ein dem Standpunkt der Süddeutschen entgegenkommender Vermittlungsantrag Frohme mit 217 gegen 160 Stimmen abgelehnt wurde. Als dann gelangte die vom Parteivorstande beantragte Resolution, welche scharf die Bewilligung der einzelstaatlichen Budgets durch Sozialdemokraten verurteilt, mit 258 gegen 119 Stimmen zur Annahme, was also die Niederlage der budgetfreundlichen süddeutschen Revisionisten bedeutet. Letztere ließen dann durch den bayerischen Abgeordneten Segitz eine von 65 Delegierten aus Bayern, Württemberg, Baden und Hessen unterschriebene Erklärung abgeben, wonach sie zwar die Zuständigkeit des allgemeinen Parteitages in allen Reichsangelegenheiten anerkennen, jedoch betreffs der Landesangelegenheit die einzelnen Landesorganisationen als maßgebende Instanzen bezeichnen. — Am Sonnabend erfolgte der Schluß des Parteitages. An diesem letzten Verhandlungstag gelangten u. a. die Reichsfinanzreform und die Jugendorganisation aufs Tapet. Nach Erledigung zahlreicher Resolutionen wurde die Neuwahl des Parteivorstandes vorgenommen, welcher die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes ergab, worauf Singer die Schlussrede hielt. Zum Orte des nächstjährigen Parteitages wurde Leipzig gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich mehren sich die Ausschreitungen von slavischer Seite gegen die Deutschen. In Laibach, der Hauptstadt des überaus slavischen Kronlandes Krain, fanden jüngst abends schwere Erzeße des slavischen Wöls gegen die deutsche Bevölkerung statt, so daß schließlich Gendarmen und Militär gegen die tumultuierende Menge vorgehen mußte. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

In Ungarn sind Untritte gegen Deutschland und den Dreibund aufgedeckt worden; ihr Urheber ist der französische Konsul in Budapest, Marquis de Fontenay. Infolgedessen steht die Abberufung des Marquis durch die französische Regierung zu erwarten.

Salkanbahn.

Raum hat der Streik der Angestellten der Anatolischen Bahn seine Beilegung erfahren, so sind die Angestellten der Orientbahnen wegen Ablehnung ihrer Forderungen seitens der Direktion in Konstantinopel ausständig geworden. Der Verkehr auf den Strecken der Orientbahnen stockt bereits vielfach.

Der diplomatische Konflikt zwischen Bulgarien und der Porte gilt infolge der Ernennung Ratschowskischs an Stelle des abberufenen Gschew zum diplomatischen Agenten Bulgariens in Konstantinopel als beigelegt.

Rußland.

In Petersburg rafft man sich jetzt endlich zu energischer Bekämpfung der Cholera auf. Sietzu gehört auch die Bewilligung einer Million Mark für genannte Zwecke seitens des Petersburger Stadtverordnetenkollegiums. Vom 18. September mittags bis 19. September mittags kamen in Petersburg 365 neue Choleraerkrankungen vor und erlagen 128 Personen dieser Seuche.

England.

Die Unionsregierung hat durch ihren Gesandten in Peking dem dortigen Auswärtigen Amte mitteilen lassen, sie beabsichtige, den Rest der anlässlich des Boxeraufstandes geforderten Entschädigungssumme zu erlassen.

Sachsen.

Bischofswerda, 21. September. Der Herbst steht vor der Tür; am kommenden Mittwoch, den 23. September, soll ihm laut Kalender der Sommer die Herrschaft für dieses Jahr abtreten. Schon mancherlei Anzeichen haben uns auf den rauheren Gesellen, der uns zum Winter überleiten soll, vorbereitet. Zeigte doch am Sonnabend früh zum Beispiel das Thermometer ein Nachttemperatur-Minimum von drei Grad Celsius an. Da ist es nicht verwunderlich, daß von hier und dort Meldungen über erste Reifansätze einlaufen. Aber noch tausenderlei andere Anzeichen verkünden den Abstieg des Jahres. Zeitig sinkt die Dämmerung herein; ein festlicher Glanz liegt in dem Dichterschein des frühen Abends, der die Menschen in großer Zahl aus den Häusern lockt und sie auf die Straße führt an den in blendender Lichtfülle prangenden Schaufenstern vorbei, wo die prächtigen Neuheiten der Saison die Wünsche entzünden lassen, die dann in den Herbstkäufen ausklingen. Während hier die Menschen zu neuem Leben sich regen, schleicht sich draußen im Freien der herbliche Tod langsam in die Seelen der Blumen und Gräser. In der Natur machen sich allenthalben die herblichen Farben bemerkbar. Der wilde Wein hat sein wunderbares Rot bereits angelegt, und Baum und Strauch haben für das frischgrüne Blattkleid des Sommers ein mattgelbes eingetauscht. Viele Hunderte markloser Blätter wirbeln zur Erde nieder, sobald der herbliche Wind in den Baumkronen rüttelt. Auf den Blütenflor unserer Anlagen hat die vorgeschrittene Jahreszeit erfreulicherweise bis jetzt nur wenig nachteilig eingewirkt. Viele gibt's, die gerade den Herbst ob seiner Eigenart am meisten lieben. Sicherlich ist er mit seiner angenehmen Kühle zum Wandern so recht geschaffen. Ein frisches Lüftchen, das über die Stoppeln streicht, ist schließlich eher zu begrüßen, als eine brennende Sommerhitzewelle, in der sich kein Mensch auf die Straße wagt. Also sei er uns immerhin willkommen, der nahende Herbst! Wer ihn zu nehmen weiß, der wird Freude an ihm erleben.

Bischofswerda, 21. September. Zum heutigen Viehmarkt waren in den Stallungen der hiesigen Hotels und Gasthöfe zum Verkauf gestellt: 364 Stück Rinder und 96 Stück Kälber. Zum Auftrieb gelangten hiervon jedoch nur 144 Stück Rinder und 43 Stück Kälber, während der übrige Teil von den Händlern schon vor Beginn des heutigen Viehmarktes an den Mann gebracht

wurde. Außerdem war der heutige Viehmarkt mit 102 Stück Ferkeln, 86 Stück Läuferkälbern, Pferden aber nicht betrieben, wohl aber waren von den letzteren 85 Stück ebenfalls in den Stallungen der hiesigen Hotels und Gasthöfe zum Verkauf gestellt. Der Durchschnittspreis für das Paar Ferkel betrug 25 bis 30 Mark. Der nächste Viehmarkt findet am 19. Oktober statt.

Bischofswerda, 21. September. Der diesjährige Herbst-Jahrmarkt in unserer Stadt wird nächsten Sonntag und Montag abgehalten werden. Schon jetzt sind von auswärtigen Verkäufern zahlreiche Anmeldungen an zuständiger Stelle eingegangen, so daß auch dieser Markt einen starken Besuch von Verkäufern von Waren aller Art aufweisen wird.

Die Bahnhofsärzte haben Befugnis erhalten, bei den in diesem Herbst bevorstehenden Rekruten- und Reservistenüberprüfungen keine geistigen Bewerbe an den Jagen und in den Wartestellen feilschubeten oder zu verabreichen. Hierdurch sollen unliebsame Vorkommnisse vermieden werden.

Die Waisenwärter der Königl. Sachs. Staatseisenbahnen haben sich über ganz Sachsen erstreckenden Verein mit dem Sitz in Dresden zur Wahrung und Förderung ihrer Standes- und menschlichen Interessen und zur Unterstützung in Unglücks- und Notfällen, unter Vermeidung jeder politischen Färbung, aber auf nationalem Boden stehend, errichtet.

Die Divisionsmanöver beim XII. (1. tgl. säch.) Armeekorps spielen sich gegenwärtig in der Gegend von Bismarck-Reichen-Großenhain ab. Am Freitag manöverierte die 22. Division (Infanterie-Regimenter 108, 178, Schützen-Regiment 108, Jägerbataillone 12 und 18, Unteroffizierschule, verstärkt durch Maschinengewehrabteilung 12, Fußaren-Regimenter 18 und 19, Feldartillerie-Regimenter 28 und 64, die 3. und 4. Kompanie des Pionierbataillons 12 und die Korpsstelegraphenabteilung) bei Großenhain und am Sonnabend die 23. Division (Grenadiere, Infanterie-Regimenter 102, 107, verstärkt durch Garderegiment, Manen-Regiment 17, Feldartillerie-Regimenter 12 und 48, sowie die 1. und 2. Kompanie des Pionierbataillons 12) bei Bismarck. Den Manövern wohnten Se. Maj. König Friedrich August und Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen bei. Der Letztere hat seit Freitag sein Quartier in Reichen aufgeschlagen. Am Mittwoch werden die Korpsmanöver die Übungen abschließen. Heute Montag war ein kriegsmäßiger Uebergang über die Elbe in der Reicher Gegend geplant. An den beiden letzten Manövertagen werden die Schlachtenbühnen nicht auf die Kosten kommen, denn an diesen Tagen wird der wesentliche Teil des Manövergeländes für das Publikum gesperrt sein. Am Mittwoch wird auch Se. Maj. der König dem Manöverabschlusse beiwohnen.

Die in Plauen stattgehabte sozialdemokratische Landesversammlung hat besonders unter den Genossen des 17. Reichstagswahlkreises (Glauchau-Reerane), viel böses Blut gemacht. Fortwährend finden im Kreise Versammlungen statt, die sich mit der beschlossenen Beitragserhöhung, sowie mit dem Antrag der Leipziger Genossen über „Die Neueinteilung und Reorganisation der Presse“ beschäftigen. Dieser Tage fanden wieder Versammlungen in Meerane und Oberlungwitz statt. Mit der Einführung der erhöhten Steuer erklärte man sich nicht einverstanden. Die Angriffe auf den 17. Kreis seien auch ungerecht gewesen, insbesondere sei die aufgestellte Beitragsstatistik des Genossen Braune-Dresden falsch. In allen bisherigen Versammlungen wurde von den Anwesenden scharf getadelt, daß der 17. Kreis jederzeit nur Prigelknabe gewesen sei. Für die Zukunft wolle er das nicht mehr sein. Auch von der Neueinteilung der Kreise wegen der Presse will man nichts wissen.

Neufirk, 20. September. Bekanntlich werden zum 1. Oktober beide hiesige Bahnhöfe neu besetzt. Die Bahnhofsrestauration Oberneufirk ist Herrn Paul Runge, bisher Koch in Riesa, übertragen worden, während an Stelle von Herrn Vietzschmann, Niederneufirk, der bekanntlich nach Sebnitz geht, Herr Heim, bisher Oberkellner im Central-Hotel zu Leipzig, kommt.

Bautzen, 21. September. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Staatsfiskus im Königreiche Sachsen zu der im Interesse der Sicherheit und Ordnung des Eisenbahnbetriebes erforderlichen Erweiterung des Bahnhofes Bautzen und Umgestaltung der Ueberführung der Neusalzaer Straße am Westende dieses Bahnhofs nach dem von den

Ministerien der Finanzen und des Innern unterm 28. August 1908 genehmigten Pläne das Enteignungsrecht verliehen worden.

b. Baugen, 21. September. Der Bau der Spreetalüberbrückung macht lebhafteste Fortschritte. Die Pfeiler sind fertig, so daß bereits mit den Brückenbögen begonnen werden konnte. Die einzelnen Bögen hofft man noch vor Eintritt des Winters zu schließen.

b. Crostau, 21. September. Dem Ortsrichter Karl Gottlieb Bieche in Callenberg und dem Ortsrichter Karl Kraugott Jösel in Crostau, die beide gestern dem hiesigen Kirchenvorstande 20 Jahre lang angehört haben, hat das evangelikal-lutherische Landeskonfistorium für ihre langjährige Mitarbeit im Dienste der Kirche Anerkennungs-Urkunden überreicht lassen.

Ebersbach, 20. September. Infolge des noch immer anhaltenden schlechten Geschäftsganges macht die Firma Hermann Wälches Erben durch Aufschlag bekannt, daß vom 1. Oktober ab täglich von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags gearbeitet werden soll. In genanntem Betriebe ist jetzt nur an vier Tagen der Woche gearbeitet worden.

Jittau. Die schlechten Zeiten werden auch im hiesigen Bezirk am deutlichsten durch die Zunahme der Konkurse gekennzeichnet. Die letzte Nummer des Jittauer Amtsblattes enthält nicht weniger als drei Konkurs-Eröffnungsanzeigen auf einmal. Zwei davon beziehen sich auf Jittau, die dritte betrifft den Konkurs der Mechanischen Weberei von Rudolf Pöschel in Ostritz. Die in Jittau betriebe Wäsche- und Wollwaren-Firma Julius Drehschneider hat nur 10 Monate bestanden.

Dresden, 21. Sept. Ueberraschendes Ergebnis der Radiumforschung in Sachsen. Die Bewohner des Erzgebirges, die durch das Radiumfieber seit geraumer Zeit sich in Aufregung befinden, sind in ihren Erwartungen nicht getäuscht worden. Auf Veranlassung der Staatsregierung hat der Freiburger Bergakademieprofessor Schiffer an verschiedenen Orten des Erzgebirges Untersuchungen ausgeführt und diese haben ergeben, daß die Wasser der alten Stollen im Berggrunde zu Oberweitzenthal sämtlich radioaktiv sind. Am stärksten zeigte sich das Wasser der Tiefe Maria-Stollens mit einem Voltabfall von 528 für eine Biterstunde = 6,7 Maße-Einheiten, während die Wasser für die anderen Stollen zum Teil bis unter eine Einheit heruntergehen. Außer den Stollenwässern erwiesen sich auch fast alle, dem Südrange des hinteren Fichtelberges entstammenden Quellwässer als aktiv, zum Teil sogar stärker als die Stollenwässer. Die hierbei beobachteten Zahlen steigen bis auf 9 Einheiten bei einer oberhalb des Schuppenhäuserchen Steinbrüchles gelegenen Quelle. Ähnliche Erfahrungen wurden zu Warmbad bei Wolfenstein gemacht, wo einzelne offener mit dem Marienberg Bergbau in Zusammenhang stehende Quellwässer bis zu 7,4 Einheiten aufwiesen, während die Stärke des Wassers der warmen Quelle, zu 2,8 bis 3,2 Einheiten festgestellt wurden. Im Johannegeorgensbader Revier enthielt das Wasser der neuen städtischen Wasserleitung aus dem Adolphus-Stollen etwa 2 Einheiten, dasjenige einer älteren 4,86 Einheiten und dasjenige einer in einem Keller befindlichen Privatwasserleitung sogar 5,09 Einheiten. Die stärksten aktiven Wässer befanden sich im Neu-Freiburger Gluk-Stollen (10 Einheiten) und im Frisch-Glück Runktschacht (14 Einheiten). Zum Teil ganz erheblich höhere Zahlen lieferten Quell- und Stollenwässer, die im Gebiete des großen Eibenstöcker Granitmassivs auftreten. Zu diesem Gebiet gehört auch der Hockmann zu Schwarzenberg; eine aus ihm entspringende Quelle ist in der sogenannten Jahnwiege gefaßt. Eine Probe aus dem oberen Schrot ergab 30 Einheiten, eine solche aus dem unteren immer noch 21 Einheiten. Alle diese Zahlen werden aber bei weitem übertroffen durch die Aktivität des ziemlich reichlich fließenden Wassers des Sammlerfahrsstollens, der zum Grubengebäude Maria Sophie zu Georgenthal i. B. gehört. Dieses Wasser wies 58,8 Einheiten auf. Seine Aktivität übersteigt sonach diejenige der stärksten Karlsbader Quelle (47,6 Einheiten) ganz bedeutend und beträgt fast ein Drittel derjenigen des stärksten bekannten Wassers zu St. Joachimsthal (185 Einheiten). Ueberhaupt dürfte das ganze Gebiet des Eibenstöcker Granits aktive Wässer in großer Zahl führen. Die Ursache der Aktivität aller dieser letztgenannten Wässer dürfte nach Professor Schiffners Ansicht darin gefunden werden, daß der Eibenstöcker Granit Uranerz und dessen Zerfallsprodukte auf sich verteilt, an manchen Orten auch makroskopisch, ent-

hält. Ob diese Wässer für Heilzwecke brauchbar sind, wie sie zu verwenden sind, usw., das sind freilich Fragen, die die Ärzte noch zu entscheiden haben werden, da bis jetzt volle Klarheit und Einigkeit über die Wirkungen radioaktiver Wässer noch nicht vorhanden ist. Bei der Wichtigkeit der ganzen Sache hat dieächs. Staatsregierung soeben eine Verordnung erlassen, die eine unberufene, die Interessen der Allgemeinheit schädigende Ausnutzung der dabei in Frage kommenden Werte verhindern soll. Die Staatsregierung will zwar keine Privatunternehmer von der Erschließung dieser Werte fernhalten, sie will nur durch die Inanspruchnahme eines Uebertragungsrechtes die beste und dem Allgemeinwohl dienlichste Form die Verwendung jener Werte sicherstellen.

Dresden, 20. September. Militärische Sonderzüge. Auf Bahnhof Lommatzsch traf gestern vormittag 11 Uhr ein Sonderzug von Posen über Elsterwerda-Riesa ein, welcher Teile des Fußartillerieregiments Nr. 5 beförderte. Ihm folgte nachmittags 1/2 Uhr ein zweiter Sonderzug, der, von Berlin-Weißensee kommend, die XII. Luftschifferabteilung führte. Beide Truppenteile werden an den Schlussmanövern des XII. Armeekorps teilnehmen.

Lommatzsch. Der frühere Redakteur des „Großenhainer Tagesblattes“, Hans Witz, hat den Verlag und die Druckerei des „Lommatzcher Anzeiger“ kürzlich erworben.

Chemnitz. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 1. September 271 825. Sie ist demnach im Laufe des August zurückgegangen.

Chemnitz. Frau Hering, die von dem 17jährigen Lehrling Löwe durch etwa 12 Dolchstiche schwer verletzt wurde, ist soweit wiederhergestellt, daß sie am Donnerstag das Krankenhaus verlassen konnte. Das Schicksal wollte es, daß am selbigen Tage abends ihr Gemahl, Herr Apotheker Hering, von dem schweren Leiden, an dem er seit längerer Zeit darniederlag — er war plötzlich gelähmt — durch den Tod erlöst wurde.

B e r m i s c h t e s

Friedrichshafen. In den in der letzten Zeit abgehaltenen Konferenzen mit dem Grafen Zeppelin haben die ursprünglichen Pläne der Neuanlage einige Abänderungen erfahren. Es sollen nun noch gleich zwei Hallen angelegt werden, auch ein großes Maschinenhaus wird errichtet. Der ganze Betrieb wird von Anfang an auf die Herstellung von acht Luftschiffen im Jahr eingerichtet. Die Pläne für die Neuanlage dürften in 14 Tagen fertiggestellt sein. Der Zeppelin I schreitet seiner Fertigstellung schnell entgegen. Es heißt, daß er Anfang Oktober luftfertig sein würde.

Stuttgart. Der verstorbene Verlagsbuchhändler Schönslein, der 2 Millionen Mark der Stadt Stuttgart hinterlassen hat, stiftete noch mehr als eine Million für eine Reihe wohltätiger und gemeinnütziger Anstalten. So wurden vermacht: Eine Stipendien-Stiftung von 150 000 M., ebenso der Technischen Hochschule in Dresden 150 000 M., dem Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband in Leipzig 350 000 M., dem Unterstützungs-Verband Deutscher Buchhändler in Berlin 50 000 M., dem Zentralverband Deutscher Kolportage-Buchhändler in Berlin 30 000 M., der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller in München 10 000 M. und der Renten- und Pensionsanstalt Deutscher bildender Künstler 10 000 M.

Würzburg, 20. Sept. Gestern abend sind in Grünsfeld (Baben) acht Wohnhäuser und vierzehn Scheunen abgebrannt. Das in dem Orte einguarterte Militär verhinderte das Weitergreifen des Brandes.

Eiberfeld. Die Entlarbung von Milchpantsern ist in Eiberfeld auf ganz merkwürdige Weise gelungen. In das Wasser der städtischen Wasserleitung war neulich durch die Unachtsamkeit eines in einer chemischen Fabrik beschäftigten Arbeiters etwas Nitrobenzol gelangt, aber nur in so geringer Menge, daß eine Gefahr beim Genuss des Wassers nicht bestand. Wie die „Alln. Ztg.“ mitteilt, dürfte der Vorfall für einige Milchhändler noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Am Dienstag strömte nämlich der durch das Nitrobenzol hervorgerufene starke Geruch nach Bittermandelöl auch in verschiedenen Fällen aus der Eiberfelder Einwohnern gelieferten Milch aus und da mehrere Proben dieser Milch den Nahrungsmittelchemikern zur Untersuchung gegeben worden sind, werden demnach wohl einige der Händler wegen Milchpantsererei vor Gericht erscheinen müssen.

Bromberg, 19. September. Religiöser Wahnsinn? Ueber einen schrecklichen Selbstmord berichtet die „Ostdeutsche Rundschau“ aus Schwarzgau: Ein junges Dienstmädchen von dem Gute Colz nahm eine Kanne Petroleum und begab sich zu einem am Wege nach Jarshomowo stehenden Kreuz. Nachdem es sich über und über mit Petroleum begossen hatte, zündete es seine Kleider an und warf sich mit ausgebreiteten Armen vor das Kreuz. In dieser Lage wurde das Mädchen später in schrecklich verbranntem Zustand tot aufgefunden.

Schludena. Ueber das Bahnbau-Projekt Schludena—Sohländ a. d. Spreew erstattete in der letzten Stadtratssitzung Herr Kaiserl. Rat Josef Eiser Bericht. Er teilte mit, daß das von den Interessenten einzubringende Kapital an Stammaktien im Gesamtbetrag von über 300 000 Kronen gezeichnet sei. Infolgedessen wurde beschlossen, mit aller Beschleunigung eine Versammlung der Stammaktionäre unter Beteiligung der beiderseits in Betracht kommenden Reichrats- und Landtagsabgeordneten einzuberufen und mit der Vergabung der Detailprojekte arbeiten vorzugehen. Bei diesem Anlasse sei entgegen früheren Blättermeldungen richtig gestellt, daß die Schludenaer Sparkasse als Kaiser-Jubiläumsspende zu diesem Bahnbau 100 000 Kronen, nicht aber 300 000 Kronen, gezeichnet hat. Von dem kurz bevorstehenden Besuche des Eisenbahnministers verspricht sich die Bevölkerung, welcher der Bahnbau zugute kommt, eine beschleunigte Förderung dieses schon über 30 Jahre erhofften Projektes.

Sehn Rindertödlisch abgestürzt. Aus Zennsbrud wird gemeldet: Infolge Reuschnees stürzten von der Fochalpe 10 Kinder ab. Alle 10 waren tot.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Dresden, 20. September. Se. Maj. der König wohnte heute vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Später fuhr er nach Pillnitz zurück, wo um 1 1/2 Uhr im Schlosse Familientafel stattfand. Nachmittags unternahm der König mit seinen Kindern einen Ausflug und hat nachts die Reise nach Reichenbach und Plauen an, von wo er am Dienstag hierher zurückkehren wird.

Dresden, 21. September. Prinz und Prinzessin Johann Georg begaben sich heute nach Reichen, um von dort aus den Manövern des 12. Armeekorps bei Jöhren beizuwohnen. Nachmittags erfolgt die Rückkehr nach Dresden. Der Prinz wird auch am Dienstag und Mittwoch den Übungen beizuwohnen.

Dresden, 20. September. In der Abteilung 2 des Barackenlagers zu Reithain brach heute früh 5 1/2 Uhr Feuer aus, dem 17 Pferde des 64. Feldartillerie-Regiments zum Opfer fielen. 8 Pferde sind schwer verletzt. Der Schaden ist bedeutend. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Berlin, 21. September. Die Kronprinzessin wurde anlässlich ihres 22. Geburtstages durch ein kaiserliches Handschreiben zum Chef des Dragonerregiments Nr. 8 ernannt.

Berlin, 21. September. Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geh. Oberjustizrat Dr. Viktor Rintelen ist gestern früh gestorben.

Berlin, 21. September. In der Charlottenburger Hauptsparkasse wurde ein Einbruch verübt. Der große Geldschrank mit einer bedeutenden Summe widerstand aber den Dieben. Nur ein kleiner Geldschrank mit mehreren hundert Mark wurde erbrochen.

Berlin, 21. September. Im Grunewald wurde dicht an der Bahn die Leiche einer unbekanntes 25jährigen Frau mit einer klaffenden Kopfwunde vorgefunden. Ob Mord oder Unglücksfall vorliegt, ist noch unbekannt.

Dreslau, 20. September. Der in der Gasanstalt tätige Arbeiter Klose, der in einem Schachte Wasser auspumpte, wurde durch austretende Gase betäubt und mit einem anderen Arbeiter, der den Ersteren retten wollte, von der Feuerwehr tot aus dem Schachte gezogen.

Laibach, 20. September. Gestern nacht kam es zu größeren Ausschreitungen, die durch Kavallerie unterdrückt werden mußten, gegen die von Slowenen Steine und Gläser geschleudert wurden, doch wurde niemand verletzt und nur an den deutschen Gasthäusern die Fenster eingeschlagen. Heute abend erneuerten sich die Ansammlungen auf dem Marienplatz, wo eine Truppenabteilung die Steinwürfe der Demonstranten mit einer Salve erwiderte. Hierdurch wurden zwei Personen getötet und vier verwundet. Zwei Demonstranten wurden durch Säbelhiebe verletzt.

